

## **Kompensationsmodul der Professur Berufspraktische Studien und Professionalisierung, 2025/26**

### **Leitfaden**



FHNW Pädagogische Hochschule  
Institut Primarstufe  
Professur für Berufspraktische Studien und Professionalisierung

Gültig ab September 2025

## **Kontakt und weiterführende Informationen**

### **Praxisportal Berufspraktische Studien, Kompensationsmodul**

---

<https://www.fhnw.ch/plattformen/praxisportal-prim/ial-videoportfolio/>

#### **Kontakt**

videoportfolio.ip.ph@fhnw.ch

#### **Inhaltliche Verantwortung**

*Professur für Berufspraktische Studien und Professionalisierung*  
Prof. Dr. Sabine Leineweber,  
Emanuel Schmid, Martina Rüefli, Andi Zollinger

Modulverantwortung und Beratung:  
Martina Rüefli, Andi Zollinger

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	5
2. Zielsetzung.....	6
3. Kurze Auftragsbeschreibung .....	7
4. Detaillierte Auftragsbeschreibung mit Hinweisen zur Dokumentation.....	8
5. Formale Vorgaben zum Video-Portfolio .....	13
Anhang .....	16

## 1. Einleitung

**Dieser Leitfaden richtet sich an Studierende, die das Kompensationsmodul Berufspraktische Studien absolvieren.**

Im Kompensationsmodul der Professur „Berufspraktische Studien und Professionalisierung“ dokumentieren Studierende wichtige berufsrelevante Kompetenzen wie Planungs-, Handlungs- und Analysefähigkeiten. Das Modul wird auf Basis einer Lektionsreihe sowie einer gefilmten Unterrichtslektion aus dieser Reihe und der entsprechenden schriftlichen Lektionsvorbereitung als Einzelarbeit erstellt.

Zudem analysieren die Studierenden in zwei von drei Themenbereichen ihr eigenes unterrichtliches Handeln (Themenbereiche: kognitive Aktivierung, Klassenführung, konstruktive Unterstützung). In die Analyse sollen theoretische und empirische Wissensbestände unter Einbezug fachdidaktischer, fachwissenschaftlicher und/oder erziehungswissenschaftlicher Aspekte einfließen.

Das Kompensationsmodul wird entweder im Herbstsemester 2025 oder im Frühlingssemester 2026 erstellt. Die vollständige Arbeit muss über SWITCHtube eingereicht werden.

Dieser Leitfaden geht auf folgende Fragen ein:

- Zielsetzungen
- Wie lautet der Bearbeitungsauftrag und welche Teile umfasst die Arbeit?
- Welche Kompetenzen werden wie überprüft?
- Welche formalen Vorgaben müssen bei der Einreichung berücksichtigt werden?

## 2. Zielsetzungen

Die in der Ausbildung erworbenen berufsbezogenen Planungs-, Handlungs- und Analysekompetenzen stehen in der Bearbeitung dieser Video-Dokumentation im Fokus.

Folgende Zielsetzungen werden mit diesem Kompensationsmodul verfolgt:

Die Studierenden können...

- eine fachbezogene Lektionsreihe und eine Lektionsplanung sorgfältig durchdacht erstellen (*dokumentiert als Planungsteil mittels Planungsformularen und Ausführungen*).
- ihren Unterricht mehrheitlich nach dem Planungsvorhaben umsetzen und den Fokus auf die Tiefenstrukturmerkmale des Unterrichts wie Klassenführung, kognitive Aktivierung sowie konstruktive Unterstützung legen (*dokumentiert als Videoaufnahme*).
- ihr eigenes, per Video aufgezeichnetes Unterrichtshandeln unter Einbezug erziehungs-wissenschaftlicher, fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Wissensbestände analysieren (*dokumentiert als Analyseteil*).

Die Studierenden bestimmen für die Arbeit den Lerngegenstand, die Lernziele, das Schulfach, das auch ihr Studienfach ist, die Gestaltung der Lektion und die Schwerpunkte in der Analyse selbst. Das Kompensationsmodul wird in Einzelarbeit erstellt und zur summativen Überprüfung der berufsrelevanten Kompetenzen am Ende der Ausbildung hinsichtlich der in diesem Leitfaden aufgeführten Beurteilungskriterien in einer 2-Skala (bestanden/nicht bestanden) beurteilt.

**Das Modul leistet einen Beitrag zu folgenden allgemeinen Kompetenzzieilen der PH FHNW:**

- Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen (2)
- Teilhabe am professionsspezifischen Fachdiskurs (1)
- Professionelle Weiterentwicklung und Sicherung der Qualität (8)

### 3. Kurze Auftragsbeschreibung

- Vorzeitig klären Studierende die Datenschutzbestimmungen an ihrer Schule ab und holen die Einwilligung der Erziehungsberechtigten für Videoaufnahmen verbindlich ein.
- In einem Schulfach nach Wahl, das gleichzeitig auch ein Studienfach ist, planen Studierende zu einem beliebigen Lerngegenstand eine Lektionsreihe von mindestens fünf Lektionen.
- Daraus wählen sie eine Lektion mit geeignetem Interaktionsanteil aus und planen diese detailliert mit dem verbindlichen Unterrichtsplanungsformular.
- Die Durchführung dieser Lektion videografieren sie unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen und formalen Vorgaben, bestenfalls mit Unterstützung einer zusätzlichen Person.
- Sie prüfen unmittelbar nach der Aufnahme, ob die Dauer, Bild- und Tonqualität der Videoaufzeichnung ausreichend sind.
- Anschliessend wählen sie aus ihrer Videoaufzeichnung zwei Schlüsselsequenzen, die sie hinsichtlich der Tiefenstrukturmerkmale des Unterrichts wie Klassenführung, kognitive Aktivierung und konstruktive Unterstützung eingehender analysieren.

Die Arbeit umfasst folgende Teile:

- die Formulare **Datenblatt** und **Datenschutz**
- die **Videoaufnahme** der Unterrichtslektion
- **Dokumentation:**
  - a) Planungsteil
  - b) Analyseteil
  - c) Anhang

Zu beachten ist, dass die Unterrichtsaufnahme bei der Einreichung nicht älter als 12 Monate sein darf. Die vollständige Arbeit (Formulare, Dokumentation, Unterrichtsvideo) wird innerhalb des zeitlich vorgegebenen Abgabefensters über das Tool SWITCHtube eingereicht.

## 4. Detaillierte Auftragsbeschreibung mit Hinweisen zur Dokumentation

Im folgenden Abschnitt wird der Auftrag detailliert beschrieben. Die Aufgaben werden entlang der Struktur der Arbeit bzw. der geprüften Kompetenz ausführlich erörtert.

### A) Voraussetzungen für Videoaufnahmen im Unterricht klären und die Formulare **Datenblatt** sowie **Datenschutz** sorgfältig ausfüllen

Für Videoaufnahmen im Unterricht müssen die Datenschutzbestimmungen der Hochschule sowie Schule aus rechtlichen Gründen eingehalten werden. Die Schulleitung sowie allfällige Stellenpartner:innen sind über die Videoaufnahme in der Schulkasse zu informieren.

Die Einwilligungen der Erziehungsberechtigten für Videoaufnahmen sind mit dem verbindlichen Formular **Einverständniserklärung Kompensationsmodul BpSt** zu Beginn des Schuljahres einzuholen. Die Formulare sind der Arbeit nicht beizufügen, aber auf Rückfrage vorzulegen.

Das Formular **Dokumentation zur Sicherstellung des Datenschutzes** und das **Datenblatt**, das eine Checkliste, Bescheinigung des Einhaltens formaler Kriterien sowie einer Redlichkeitserklärung beinhaltet, sind verbindlich auszufüllen und der Arbeit beizulegen.

Alle dazugehörigen Formulare finden sich auf dem Praxisportal der Berufspraktischen Studien, Institut Primarstufe.

---

### B) Planungen dokumentieren

Für die Überprüfung der **Planungskompetenz** werden folgende Aufgaben bearbeitet:

In einem beliebigen Schulfach, das ein Studienfach der Studierenden ist, wird mit dem verbindlichen **Formular «Planung Lektionsreihe»** zu einem beliebigen Lerngegenstand eine Unterrichtseinheit von mindestens fünf Lektionen aus dem aktuellen Unterricht erstellt (abrufbar unter <https://www.fhnw.ch/plattformen/praxisportal-prim/ial-videoportfolio/> → Unterlagen zur Unterrichtsplanung).

- Die Bedingungs-, Sach- und Begründungsanalyse werden darin geklärt, Bezüge zum LP 21 hergestellt, die Lerninhalte didaktisch strukturiert, Lernziele formuliert sowie die Auswahl von Unterrichtsformen, Methoden und Medien begründet.

- Die Sachanalyse kann entweder im schriftlichen Teil der Arbeit im Planungsteil als eine maximal ein- bis zweiseitige vertiefte Sachanalyse dargelegt werden oder in der aktuellen Version des Formulars Planung Lektionsreihe integriert werden<sup>1</sup>.
- Aus der Lektionsreihe wird eine beliebige Lektion ausgewählt und mit dem Formular «**Planung Lektionsplanung**» detailliert geplant.
  - Damit werden die Rahmenbedingungen der gefilmten Lektion und die Lernvoraussetzungen der Schüler:innen aufgezeigt, operationalisierte Lernziele werden formuliert und die Möglichkeiten der Lernzielerreichung und deren Überprüfung werden nachvollziehbar erläutert.
  - Bereits in der Planung sollen die Merkmale der Klassenführung, kognitiven Aktivierung und konstruktiven Unterstützung berücksichtigt werden.
  - Die gefilmte Lektion ist in die Lektionsreihe eingebettet.
  - Die Involvierung von weiteren Personen im Unterricht (z.B. SHP, Assistenz) ist in der Planung auszuweisen.

Der max. Umfang des Planungsteils mit Planungsformularen und Ausführungen beträgt 35'000 Zeichen (mit Leerzeichen). Die Beurteilungskriterien für diesen Teil befinden sich im Anhang.

---

### C) Durchführung dokumentieren

Für die Überprüfung der **Handlungskompetenz** werden folgende Aufgaben bearbeitet:

- Die Durchführung der Lektion von **mind. 40 bis max. 60 Minuten** erfolgt grösstenteils gemäss der detaillierten Lektionsplanung der Lektionsreihe.
- Die Lektion wird per Videoaufzeichnung unter Berücksichtigung der formalen Vorgaben (Dauer, Bild- und Tonqualität) und der Datenschutzbestimmungen aufgenommen (vgl. Anhang, Regeln zum Videografieren von Unterricht).
- Für das Videografieren kann eine zusätzliche Person wie z.B. eine weitere Lehrperson oder Assistenz beigezogen werden. So kann diese Person in Erarbeitungsphasen die Betreuung und Unterstützung der Schüler:innen durch die Lehrperson fokussierter filmen.
- Im Halbklassenunterricht darf gefilmt werden, wenn mindestens zehn Schüler:innen anwesend sind.

---

<sup>1</sup> Bitte beachten Sie, dass die Planungsformulare wegen Zeichenanzahl nicht als Screenshot in die Arbeit eingefügt und nicht im Anhang platziert sind.

- Weitere Personen wie SHP oder Assistenz können in der gefilmten Unterrichtslektionen zum Einsatz kommen. Die Studierenden haben über diese Lektion jedoch klar die Unterrichtsverantwortung.
- Erlaubte Unterrichtssprachen sind neben Deutsch auch die Fremdsprachen Französisch und Englisch. Die schriftliche Arbeit wird in deutscher Sprache verfasst. Die Transkripte der einzelnen Sequenzen dürfen in der Originalsprache erfolgen.
- Die Unterrichtsaufnahme darf bei der Einreichung nicht älter als zwölf Monate sein.

Die Unterrichtsaufnahme wird in einem gängigen Format gespeichert und gemäss Anleitung mit der Dokumentation auf SWITCHtube hochgeladen. Die Beurteilungskriterien für diesen Teil befinden sich im Anhang.

#### D) Analyse dokumentieren

*Für die Überprüfung der **Analysekompetenz** werden folgende Aufgaben bearbeitet:*

- Aus der Unterrichtsaufnahme werden zwei Schlüsselsequenzen von je 2 bis 5 Minuten ausgewählt, die gut oder weniger gut gelungen sind, lernförderliche oder lernhemmende Elemente enthalten.
- In diesen Sequenzen spielt es keine Rolle, wie viele Schüler:innen darauf zu sehen sind (Einverständniserklärungen der Erziehungsberechtigten liegen aber vor).
- Wichtig ist, dass jede Schlüsselsequenz einem der folgenden Themenbereiche zugeordnet werden kann:
  - a) *Kognitive Aktivierung* (z.B. fachliches Lernen, Einstieg, fachlicher Input, Auswertung von Ergebnissen)
  - b) *Klassenführung* (z.B. Auftrag erteilen, die Gruppe lenken und anleiten, anspruchsvolle Interaktionssituation begleiten, Übergänge gestalten)
  - c) *Konstruktive Unterstützung* (z.B. Lernbegleitung von SuS/ Feedbackgeben)
- Die zwei Schlüsselsequenzen müssen zwei verschiedene Themenbereiche abdecken.
- Die zwei Schlüsselsequenzen werden transkribiert und hinsichtlich der fokussierten zwei Merkmale mit erziehungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Wissensbezügen eingehender analysiert.
- Die Analyse pro Sequenz erfolgt nach folgender Struktur mit Untertitel «Begründung und Kontextualisierung», «Analyse» sowie «Handlungsalternativen». Folgendes wird dabei erwartet:

- a) **Begründung und Kontextualisierung:** Die Wahl der Schlüsselsequenz wird begründet. Es wird aufgezeigt, welche Problemstellung bezogen auf einen der oben beschriebenen Themenbereiche vorliegt. Die Schlüsselsequenz wird innerhalb der Lektionseinheit mit Bezug zum Planungsformular kontextualisiert.
- b) **Transkription (in den Anhang legen):** Es wird ein Transkript mit genauer Anfangs- und Endzeit der Sequenz angefertigt (siehe Beispiel im Anhang).
- c) **Analyse:** Die Analyse berücksichtigt theoretische Kenntnisse mit erziehungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Bezügen. Folgende Fragen dienen dabei als Anregung:
- Wo sehen Sie das Kernthema/das Schlüsselmoment? Was war Ihre zentrale Handlung/Entscheidung in der Situation? Welche Faktoren haben den Situationsverlauf begünstigt/beeinflusst? Wie haben Ihre Handlungen auf die Schüler:innen gewirkt? Wie lassen sich die hier vorliegenden Verläufe/Interaktionen/Situationen mit Hilfe wissenschaftlicher Konzepte erklären?*
- d) **Handlungsalternativen:** Aus der Analyse resultieren theoretisch fundierte Handlungsalternativen. Als Anregung dienen dazu folgende Fragen:
- Weshalb haben Sie so gehandelt? Inwiefern war dies sinnvoll? Wie hätten Sie anders handeln können? Welche Handlungsalternativen können Sie aus der Literatur ableiten?*

Der max. Umfang der Analyse beträgt 30'000 Zeichen (mit Leerzeichen, Transkription im Anhang). Die Beurteilungskriterien für den Analyse-Teil befinden sich im Anhang.

## E) Anhang

Als Anhang werden folgende Dokumente beigefügt:

- Eine Auswahl von im Unterricht verwendeten Dokumenten  
(z.B. Arbeitsblätter, Arbeiten von Schüler:innen, Lernkontrolle usw.)
- Transkripte der beiden Schlüsselsequenzen mit exakten Start- und Endzeiten innerhalb der eingereichten Unterrichtsaufnahme

### Umfang des Video-Portfolios

Umfang aller Planungsdokumente: max. 35 000 Zeichen (mit Leerzeichen)

Umfang Analyse-Teil (ohne Transkripte): max. 30 000 Zeichen (mit Leerzeichen)

**Umfang Total (ohne Anhang): max. 65 000 Zeichen (mit Leerzeichen)**

### ***Einreichung der Dokumentation des Kompensationsmoduls:***

- Die Planungsunterlagen und der Analyseteil werden zu **einem Dokument** zusammengefügt.
- Die formalen Vorgaben (Zeichenzahl, Qualität der Videoaufnahme) werden sorgfältig geprüft.
- Die Formulare **Datenblatt** und Dokumentation der Sicherstellung des **Datenschutzes** werden ausgefüllt und unterschrieben.
- Auf SWITCHtube wird gemäss Anleitung ein Channel erstellt.
- Die Unterrichtsaufnahme, die Arbeit als zusammenhängendes Dokument als PDF, die Formulare Datenblatt und Datenschutz werden **auf SWITCHtube** hochgeladen.
- Im Rahmen des zeitlich definierten Abgabefensters und nach der Bekanntgabe der Gutachterin oder des Gutachters fügen die Studierenden gemäss einer Anleitung die E-Mail-Adresse der Gutachterin oder des Gutachters auf SWITCHtube als Kollaborator:in im Channel hinzu und geben als letzten Schritt die Managementrechte der Modulverantwortung ab ([videoportfolio.ip.ph@fhnw.ch](mailto:videoportfolio.ip.ph@fhnw.ch)).

## 5. Formale Vorgaben zum Kompensationsmodul BpSt

### ***Anmeldung und Einreichung***

Kompensationsmodule besuchen nur Studierende, die in den aktuellen Studiengang überführt wurden und diesen Modultyp auf ihrem Überführungsdatenblatt sehen.

Die Einreichung erfolgt in den folgenden Zeiträumen des Herbst- bzw. Frühlingssemesters:

Im HS 2025: Ab Anfang KW 44 (27. Oktober 2025) bis **Mittwoch, 05. November 2025, um 12.00 Uhr mittags** der KW 45

Im FS 2026: Ab Anfang KW 20 (11. Mai 2026) bis **Mittwoch, 20. Mai 2026, um 12.00 Uhr mittags** der KW 21

### ***Formale Gestaltung***

Die formale Gestaltung berücksichtigt die **Regeln wissenschaftlichen Arbeitens**. Ansonsten sind die Studierenden frei, eine zweckmässige und lesefreundliche Form zu wählen.

### ***Formale Hinweise zur Abgabe der Unterrichtsaufnahme***

Die Videoaufnahme einer Unterrichtslektion ist mind. 40 Minuten und max. 60 Minuten lang.

Es sind mindestens 10 Schüler:innen (mit Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten) anwesend. Bei den Aufnahmen der Schlüsselsequenzen müssen nicht alle Kinder sichtbar sein. Es sind auch Gespräche mit einzelnen Kindern oder mit einer Kindergruppe geeignet.

Die gefilmte Lektion darf höchstens zwei Unterbrüche wegen technischer Schwierigkeiten aufweisen. Ein Unterbruch darf nicht länger als 90 Sekunden sein.<sup>2</sup>

Falls weitere Lehrpersonen beteiligt sind, geben auch diese das Einverständnis zum Filmen und der Unterrichts-Lead liegt klar bei den Studierenden.

---

<sup>2</sup> Die beiden Unterbrüche dürfen nicht kumuliert werden. Für die Gutachter:innen muss nachvollziehbar sein, dass der Unterbruch nicht länger als 90 Sekunden gedauert hat. An geeigneter Stelle im schriftlichen Teil der Arbeit muss festgehalten werden, was während des Unterbruchs geschehen ist. Notieren Sie auf dem Datenblatt im Bemerkungsfenster die Stelle des Unterbruchs und dessen Länge.

## **Finale Einreichung durch die Abgabe der Managementrechte sowie der Nutzerrechte an die Gutachterin oder den Gutachter**

Die Beurteilung erfolgt durch eine Gutachterin oder einen Gutachter. Vor Beginn des Abgabezeitfensters werden die Namen mit E-Mail-Adressen der Gutachter:innen im Moodle-Raum bekannt gegeben.

### **WICHTIG:**

1. Nach dem Hochladen der Unterrichtsaufnahme und schriftlichen Dokumentation tragen Studierende in ihrem persönlichen Channel auf SWITCHtube die E-Mail-Adresse der Gutachterin oder des Gutachters **als Kollaborator:in** ein und geben die **Nutzerrechte** somit an dieser Person ab.
2. Die Einreichung ist erst abgeschlossen, wenn Studierende als letzten Schritt die Managementrechte für ihren Kanal an die Modulverantwortlichen ([videoportfolio.ip.ph@fhnw.ch](mailto:videoportfolio.ip.ph@fhnw.ch)) übertragen haben.

Dazu erhalten Studierende innerhalb der nächsten zwei Werktagen (exkl. Wochenende und Feiertage) eine manuell ausgelöste Bestätigung der Einreichung.

### **Prüfung der Vollständigkeit**

Die Vollständigkeit des Kompensationsmoduls wird gemäss Checkliste auf dem Datenblatt nach der Einreichung geprüft.

### **Beurteilungsverfahren**

Die Gutachter:innen für die Beurteilung des Video-Portfolios sind Mitarbeitende der PH FHNW sowie erfahrene und qualifizierte Fachpersonen aus dem Praxisfeld.

### **Bewertung**

Die *Gesamt-Bewertung* des Kompensationsmoduls wird mit erfüllt/nicht erfüllt gemäss folgendem Verfahren abgeschlossen:

- Die Rückmeldung wird auf der Grundlage des Beurteilungsrasters (1=nicht erfüllt; 2=ansatzweise erfüllt; 3=weitgehend erfüllt; 4=erfüllt; 5=vollständig erfüllt) vollzogen und erfolgt durch die oder den zugewiesene:n Gutachter:in.

- Aus der Summe der Teile 1-4 wird eine Gesamtpunktzahl ermittelt, die zu einem **erfüllt / nicht erfüllt** führt.
- Die Studierenden erhalten von dem/der Gutachter:in zum Ende der Begutachtungszeit (Ende Januar/Ende Juli) das Beurteilungsraster mit allen Teilpunkten und der Gesamtpunktzahl per E-Mail.

Die Arbeit mit der dazugehörigen Videoaufnahme wird nach den Richtlinien der PH FHNW archiviert und nach Ablauf der Frist zum Zwecke des Datenschutzes gelöscht.

## Anhang

- |                                                                   |
|-------------------------------------------------------------------|
| A) Beurteilungskriterien                                          |
| B) Regeln zum Videografieren von Unterricht                       |
| C) Transkriptionsempfehlungen für die ausgewählten zwei Sequenzen |

### A) Beurteilungskriterien

Die Planungen werden nach den folgenden Kriterien beurteilt:

Planungen	
Kriterien	Mögliche Indikatoren
<b>1. Lektionsreihe und Lektionsplanung</b>	
1.1 <b>Lektionsreihe:</b> Die Bedingungs-, Sach- und Begründungsanalyse werden auf dem Formular «Lektionsreihe» geklärt und als Kernaussagen zusammengefasst.	<p><i>Bedingungsanalyse:</i> Die fachlichen, personalen, sozialen und strukturellen Bedingungen/Voraussetzungen sind geklärt.</p> <p><i>Sachanalyse:</i> Der Lerngegenstand wird genau beschrieben und in grössere Sach- und Sinnzusammenhänge eingebettet. Es ist geklärt, was die Schüler:innen nach der Lektionsreihe wissen und können. Sofern es sinnvoll ist, werden Bezüge zu weiteren Fächern hergestellt.</p> <p><i>Begründungsanalyse:</i> Es wird mittels Gegenwartsbedeutung, Zukunftsbedeutung und exemplarischer Bedeutung begründet dargelegt, weshalb der Lerngegenstand/ «die Sache» bildungsrelevant ist.</p>
1.2 <b>Lektionsreihe:</b> Die Bezüge zu den fachlichen und überfachlichen Kompetenzen des LP 21 sind ausgewiesen.	<p>Die Lernziele leiten sich aus den Kompetenzen des LP 21 ab.</p> <p>Bedeutsame überfachliche Kompetenzen des LP 21 sind genannt (personal, sozial, methodisch).</p>
1.3 <b>Lektionsreihe:</b> Eine didaktische Strukturierung wurde vorgenommen.	<p>Die Lerninhalte werden im Sinne eines sach- und fachlogischen Kompetenzaufbaus strukturiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der von den Schüler:innen zu durchlaufende Lernprozess wird mit einem lerntheoretischen oder einem fachdidaktischen Modell (z.B. PADUA, EAG, RITA etc.) in der Lektionsreihenplanung im Dokumentationsteil ausgewiesen.</li> <li>Die geplanten (vorerst noch skizzierten) Lernaufgaben und Tätigkeiten unterstützen den Kompetenzaufbau.</li> </ul> <p>:PADUA: Problemdarstellung, Aufbauen, Durcharbeiten, Üben, Anwenden/ EAG = Erwerben, Anwenden, Gestalten / RITA: Ressourcen aktivieren, Informationen verarbeiten, Transfer anbahnen, Auswerten</p>
1.4 <b>Lektionsplanung:</b> Die Rahmenbedingungen der Lektion und die Voraussetzungen der Schüler:innen werden aufgezeigt und in der Feinplanung berücksichtigt.	<p>Bedingungen, die für die Durchführung der Lektion entscheidend sind, sind festgehalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Zusammensetzung der Klasse wird beschrieben.</li> <li>Das heterogene Vorwissen und Können der Schüler:innen wird erfasst und beschrieben.</li> <li>Mögliche Interessen, Bedürfnisse, Begabungen, Lernhindernisse, Motivationslagen etc. einzelner Schüler:innen sind erfasst und beschrieben.</li> </ul>

	Die oben erwähnten Voraussetzungen werden in der Feinplanung angemessen berücksichtigt.
1.5 <b>Lektionsplanung:</b> Die Funktion der Lektion im Lernprozess und der Kompetenzaufbau sind begründet und die dazugehörigen Lernziele sind operationalisiert formuliert.	Es ist ersichtlich, wie die Lernziele aus den Kompetenzen des LP 21 abgeleitet werden. Die Lernziele sind operationalisiert und realistisch. Lernziele, Lernaufgaben und Tätigkeiten sind – sofern sinnvoll und möglich – bezüglich Anspruchsniveau differenziert. Die Aufgabenstellungen unterstützen die Lernzielerreichung.
1.6 <b>Lektionsplanung:</b> Die Ergebnissicherung ist festgehalten.	Es ist ausgeführt, wie Lernspuren festgehalten werden und sowohl für die Schüler:innen als auch für die Lehrperson sichtbar werden. Es ist ausgeführt, wie die Lernzielerreichung der Lektion für die Lehrperson überprüfbar wird.

Die Durchführung der Lektion wird nach den folgenden Kriterien beurteilt:

Durchführung im Unterricht	
Kriterien	Mögliche Indikatoren
<b>2. Kognitive Aktivierung</b>	
2.1 Das Vorwissen und die vorhandenen Fähigkeiten der Schüler:innen werden aktiviert.	Die Schüler:innen können z.B. Präkonzepte, Vorwissen oder vorhandene Fähigkeiten in den Unterricht einbringen. Die Lehrperson weckt bei den Schüler:innen Interesse für den Lerngegenstand. Verbindungen zur Lebenswelt der Schüler:innen werden hergestellt.
2.2 Die Aufgaben sind im Hinblick auf die geplanten Lernziele kognitiv aktivierend.	Die Lernaufgaben lösen bei den Schüler:innen eine aktive Auseinandersetzung mit der Sache aus. Die Schüler:innen erarbeiten sich den Lerngegenstand mit entsprechenden zentralen Begriffe, Konzepte oder Fähigkeiten. Die Aufträge sind klar und verständlich formuliert und werden bei Bedarf visualisiert.
2.3 Das Denken und Können der Schüler:innen werden interaktiv angeregt.	Es werden Fragen gestellt, die kognitiv anregend und herausfordernd sind. Die Schüler:innen werden dazu angehalten, ihre Antworten und/oder ihr Vorgehen zu begründen. Denkprozesse werden explizit erklärt, wenn die Schüler:innen Verständnisschwierigkeiten oder Unklarheiten haben. Die Lehrperson versteht es, durch Anschlussfragen Denkprozesse anzustossen (z.B. ein Klassengespräch oder Gespräche zwischen einzelnen Schüler:innen initiieren).

<b>3. Klassenführung</b>	
3.1 Die Lektion ist für die Schüler:innen nachvollziehbar strukturiert.	Die Lernziele und/oder die Leistungserwartung werden klar kommuniziert. Den Schüler:innen ist klar, was im Rahmen einer Aufgabe oder Aktivität erreicht werden soll.
3.2 Der Unterricht verläuft fokussiert, der Umgang mit Störungen ist proaktiv und konstruktiv.	Die Lehrperson ist präsent und hat die Aktivitäten der Schüler:innen im Blick. Die Lehrperson bemerkt, wenn Schüler:innen passiv sind und nicht arbeiten. Die Lehrperson kann den Fokus in diesen Fällen wieder auf den Lerngegenstand richten. Die Lehrperson interveniert frühzeitig und niederschwellig bei Störungen und ablenkendem Verhalten. Die Lehrperson trifft präventive Massnahmen bezüglich Klassenführung, z.B. indem Regeln, (Arbeits-)Abläufe und Aufgaben für die SuS klar sind und die Aufmerksamkeit der SuS gesichert wird.
3.3 Der Unterricht hat einen hohen Anteil an aktiver Lernzeit.	Es gibt einen hohen Anteil an sachbezogener, aktiver Lernzeit bzw. viel <i>time on task</i> . Übergänge werden effizient gesteuert. Eine passende materielle Vorbereitung unterstützt die aktive Lernzeit. Die aktive Lernzeit wird durch eine adaptive und flexible Gestaltung der Unterrichtslektion unterstützt.
<b>4. Konstruktive Unterstützung</b>	
4.1 Fachwissen, Verfahren und Vorgehensweisen werden adressaten-gerecht und korrekt vermittelt.	Die Inhalte sind didaktisch altersgerecht aufgearbeitet. Die Inhalte werden auf unterschiedliche Arten dargestellt und erklärt, sofern das für den Unterrichtsgegenstand passend und möglich ist. Die Lehrperson erklärt die Inhalte fachlich korrekt. Die Lehrperson erklärt die Inhalte fachdidaktisch angemessen.
4.2 Das Verstehen und Können der Schüler:innen wird überprüft und durch konstruktives Feedback unterstützt.	Es wird überprüft, ob Fragen beantwortet und Unklarheiten geklärt sind. Die Lehrperson schafft eine einladende und wertschätzende Atmosphäre, in der die Fehler der Schüler:innen als Lernanlass genutzt werden. Die Lehrperson nutzt positive verbale und nonverbale Signale als Feedbackmöglichkeiten und zeigt den Schüler:innen, in welchen Bereichen sie sich verbessern können (z.B. auf der Ebene der Aufgabenlösung, des Lern- oder Arbeitsprozesses oder der Selbststeuerung).
4.3 Differenzierung/ Individualisierung	Die Lehrperson ermöglicht im Unterricht verschiedene Lernwege. Die Lehrperson stellt Differenzierungs- und Förderangebote zur Verfügung, z.B. indem offene Aufgabenstellungen eingesetzt werden. Die Lehrperson regt nach Möglichkeit zur neuartigen Anwendung, zu anspruchsvollem und vernetztem Denken über den Lerngegenstand an.

Die Analyse wird nach folgenden Kriterien beurteilt:

<b>5. Analyse von zwei Schlüsselsequenzen:</b> Kognitive Aktivierung, Klassenführung, konstruktive Unterstützung	
Kriterien	Mögliche Indikatoren
5.1 <b>Begründung und Kontextualisierung</b>	<p>Es wird ersichtlich und begründet, dass sich die Sequenz im weiteren Verlauf der Lektion bzw. der Lektionsreihe als wirkmächtig erweist.</p> <p>oder</p> <p>Es wird deutlich, dass die Sequenz für den ausgewählten Bereich eine bedeutsame Situation darstellt.</p> <p>Die Schlüsselsequenz wird in einen grösseren Zusammenhang eingebettet.</p> <p>Für die Situation relevante Kontextinformationen werden genannt.</p>
5.2 <b>Analyse des Geschehens in der Schlüsselsequenz</b>	<p>Ein Kernthema der Sequenz wird erkannt und angemessen beschrieben.</p> <p>Es wird dargelegt, inwieweit die Lernziele erreicht wurden und was das Erreichen unterstützt oder verhindert/erschwert hat (z.B. durch Bezüge zu Aufgaben, Sozialformen, Lehrpersonenhandeln, Lernunterstützung).</p> <p>Aus dem Verhalten bzw. den Lernspuren der Schüler:innen werden Rückschlüsse auf die Unterrichtsqualität gezogen.</p> <p>Die eigenen Handlungen und deren Wirkungen bzw. Folgen für das Lernen der Schüler:innen werden präzise beschrieben.</p>
5.3 <b>Analyse mit Einbezug von wissenschaftlichen Konzepten oder Erkenntnissen.</b>	<p>Die Auswahl der theoretischen Konzepte/ Literaturbezüge/ empirische Befunde passt zum Kernthema der jeweiligen Schlüsselsequenz (mind. 2 Bezüge pro Schlüsselsequenz).</p> <p>Die ausgewählten theoretischen Konzepte/ Literaturbezüge/ empirischen Befunde werden selbstständig und differenziert verarbeitet.</p>
5.4 <b>Handlungsalternativen</b> Kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Handeln und Ableiten von Handlungsalternativen, die mit den theoretischen bzw. empirischen Erkenntnissen zusammenhängen.	<p>Aus der Analyse werden nachvollziehbare und realistische Handlungsalternativen abgeleitet.</p> <p>Die Handlungsalternativen sind mit den erarbeiteten theoretischen und empirischen Erkenntnissen verbunden.</p> <p>Es wird begründet, wie die Handlungsalternativen das Lernen und Verstehen der Schüler:innen oder deren Interesse und Motivation beeinflussen könnten.</p> <p>Das eigene Handeln wird kritisch reflektiert.</p> <p>Eigene Stärken und Entwicklungsfelder werden identifiziert.</p>

Die Arbeit wird anhand folgender **formaler Kriterien** beurteilt:

Kriterien	Mögliche Indikatoren
<b>6.1</b> Materialien (Literatur, Zitate, Bilder etc.) werden korrekt nachgewiesen.	Es ist ersichtlich, welche Inhalte zitiert und welche Inhalte eigene Gedanken sind. Alle Materialien, auch Zweitquellen, sind im Text korrekt gekennzeichnet. Die Nachweise im Literaturverzeichnis sind korrekt ausgewiesen.
<b>6.2</b> Die Sprache ist formal korrekt und der Text ist sorgfältig geschrieben.	Der Text weist kaum Fehler in den Bereichen Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung auf. Der Text ist sprachlich sorgfältig und verständlich verfasst.

### Ausführungen zu den Kriterien:

nicht erfüllt	ansatzweise erfüllt	weitgehend erfüllt	erfüllt	vollständig erfüllt
<b>Indikatoren sind nicht erkennbar.</b>  Es gäbe Gelegenheiten, den gefragten Aspekt zu zeigen bzw. das Kriterium zu erfüllen, diese werden jedoch nicht wahrgenommen und bleiben völlig ungenutzt.	<b>Indikatoren sind ansatzweise erkennbar.</b>  Es gäbe Gelegenheiten, den gefragten Aspekt zu zeigen bzw. das Kriterium zu erfüllen, diese Gelegenheiten werden jedoch nur selten und ansatzweise genutzt.	<b>Indikatoren sind weitgehend erkennbar.</b>  Der Aspekt zeigt sich teilweise, aber nicht durchgängig bzw. nicht bei jeder Gelegenheit oder nur gegenüber einem Teil der Schüler:innen, jedoch nicht gegenüber der gesamten Klasse. Der gefragte Aspekt kann nicht als typisch oder charakteristisch für die Planungen/den Unterricht/die Analyse bezeichnet werden.	<b>Indikatoren sind deutlich erkennbar.</b>  Gelegenheiten, den gefragten Aspekt zu zeigen bzw. das Kriterium zu erfüllen, werden überwiegend (in der Mehrheit der Fälle in der meisten Zeit des Unterrichts bezüglich der Mehrheit der Schüler:innen) genutzt.	<b>Dieser Aspekt wird durchweg überzeugend demonstriert, es wird praktisch keine Gelegenheit ausgelassen.</b>  Gelegenheiten, den gefragten Aspekt zu zeigen bzw. das Kriterium zu erfüllen, wird abgesehen von kleinsten, unbedeutenden Ausnahmen genutzt.
0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte	4 Punkte

## B) Regeln zum Videografieren von Unterricht

### 1 Herstellung des Materials

---

#### **Filmmaterial:**

Gefilmt wird mit handelsüblichen Videokameras (mit oder ohne Stativ), Tablets oder Smartphones. Technik kann im Bedarfsfall bei imedias.ch (beschränkte Anzahl) bezogen werden.

#### **Format der Aufnahmen:**

Die Videos müssen in gängigem Videoformat eingereicht werden (.mp4, .mov oder .m4v, jedoch nicht .wmv). Pro Videodatei darf die Grösse von 5 GB nicht überschritten werden (Empfehlung: Aufnahmeformat nicht auf HD-Qualität einstellen).

Die Videos müssen auf Mac und PC mit dem plattformunabhängigen Videoplayer VLC (videolan.org/vlc) abgespielt werden können. Bitte prüfen Sie das Hochladen auf SWITCHtube **VOR der Einreichungsfrist**. Sie haben alleinigen Zugriff auf das Material und Ihr Video, bis Sie die Managementrechte abgegeben haben.

#### **Teilvideos und Unterbrüche:**

Grundsätzlich darf die Videoaufnahme der eingereichten Lektion **nicht geschnitten** werden. Sollte die Videokamera die Aufnahmen in mehrere Teile abspeichern, müssen diese zu maximal zwei Teilen zusammengefügt werden. Falls die Situation, wie in Fussnote 1 geschildert, auftritt, sind von drei Teilvideos mindestens zwei zusammenzufügen. Halten Sie dies bitte im Bemerkungsfenster des Datenblattes fest.

#### *Beachten Sie folgende Empfehlungen:*

- **Bitte nicht im Handy-Hochformat filmen.** In dem engen Ausschnitt ist eine Beurteilung schwierig.
- Damit auch die nonverbale Kommunikation beobachtet werden kann, sollten mehrheitlich auch Gesicht und Oberkörper der Studierenden sichtbar sein.
- Lassen Sie das Stativ nicht die ganze Stunde an einem Platz oder mit einem Fokus stehen, wenn Sie (oder eine andere interessante Personenkonstellation) dadurch länger als 2-3 Minuten nicht im Bild zu sehen sind und man nur „Hörfunk“ hat.
- Bei Frontalunterricht mit Tafelanschrieb: Zoomen Sie (bzw. die filmende Person) auch mal kurz auf die Tafel, damit man sieht, worüber Sie mit der Klasse sprechen.
- Wenn Sie Gruppenarbeiten betreuen und z.B. den Raum verlassen, auf den Gang gehen oder in ein anderes Zimmer, lassen Sie sich von der filmenden Person begleiten (auch wenn es dann kurz eine wackelige Aufnahme gibt).
- Legen Sie die Arbeitsbögen im Anhang bei oder filmen Sie kurz auf das Arbeitsbuch, wenn eine Einsicht für das Verstehen Ihrer Lektion notwendig ist.

- Filmen Sie durchaus auch mal auf Schüler:innenarbeiten, damit man sieht, was im Unterricht passiert (dezent und immer nur, wenn es sinnvoll ist).

## 2 Regeln zur Bildregie und Aufnahme

---

### **Vorbereitung:**

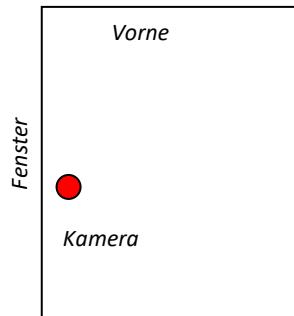
- Alle Batterien und Funktionen überprüfen.
- Speicherkapazität der Geräte prüfen. Im Notfall mit zwei verschiedenen Geräten filmen.
- Störgeräusche minimieren (Fenster und Türe schliessen usw.).
- Unbedingt vorgängig die **Bild- und Tonqualität** kontrollieren. Wird eine Kamera mit integriertem Mikrofon benutzt, möglichst nahe an das Geschehen herangehen.

### **Filmer:in:**

Der Student bzw. die Studentin muss im Vorfeld die Drittperson, welche die beiden Unterrichtsstunden filmt, verbindlich instruieren. Es gelten folgende Regeln:

### **Frontalunterricht:**

- Kamera auf Stativ (falls vorhanden)
- Normalerweise etwas hinter der Mitte auf der Fensterseite (Vermeiden von Gegenlicht)
- Lehrperson im Halbbild, wenn möglich mit vordersten Schüler:innen im Bild
- **Wichtig:** Auf Tafelbild oder Projektionswand kurz hinzoomen, damit man es lesen kann.



### **Kein Frontalunterricht:**

- Kamera vom Stativ nehmen
- Wenn die Schülerinnen und Schüler arbeiten und die LP sich bewegt:
  - diskret mitgehen
  - so nahe, dass die Gespräche verständlich sind
  - Interaktion der Lehrperson mit den Schülerinnen und Schülern zeigen
  - **Wichtig:** Auf Geschriebenes kurz zoomen, damit es lesbar wird

## 3 Einhaltung von Datenschutz

---

- Die Einverständniserklärungen der Eltern sind rechtzeitig einzuholen.
- Klassenliste sowie alle unterschriebenen Abschnitte der Eltern-Einwilligungen zusammen mit der Videoaufnahme aufzubewahren. Sie sind der Arbeit nicht beizufügen, aber auf Rückfrage der Berufspraktischen Studien vorzulegen.

- Schülerinnen und Schüler, die nicht gefilmt werden dürfen bzw. wollen, sitzen hinter der Kamera. Darauf achten, dass sie nicht im Bild erscheinen und auch nicht zu hören sind.
  - Jegliche Veröffentlichung von Filmsequenzen (z.B. soziale Medien) ist verboten.
  - Die Einreichung (inkl. Videos) erfolgt ausschliesslich über SWITCHtube.
  - Die Datenschutzregelungen der PH FHNW sind zwingend einzureichen.
  - Für das Löschen der Filmaufnahmen auf den eigenen Geräten nach Einreichung tragen die Studierenden die Verantwortung. Dies muss in der Dokumentation zur Sicherstellung des Datenschutzes bestätigt werden.
  - Die Videos auf SWITCHtube werden durch die Verantwortlichen der Berufspraktischen Studien gelöscht.
-

## C) Transkriptionsempfehlungen für die ausgewählten zwei Sequenzen:

### Grundsatz

Für das Transkribieren von Unterrichtsvideos haben sich einige Konventionen etabliert, die bisweilen recht kompliziert sind. Für die Arbeit reicht eine **einfache Transkription**. Das folgende Beispiel dient als Empfehlung und Orientierung.

### Verwenden der zwei Sequenzen für die Analyse

Textstellen aus der Transkription, die in der Analyse der Unterrichtsstunden eingehender besprochen werden, können dort (in einer kleineren Schrift) hineinkopiert werden.

### Wichtig

- Alle Äusserungen transkribieren. Den Text **nicht „glätten“**, sondern auch Stocken, Versprecher, Wortwiederholungen usw. notieren.
- Bitte die **Anfangs- und Endzeit exakt** abgeben, damit diese Sequenzen für die Gutachter:innen in der Unterrichtsaufnahme gut auffindbar sind.

## Beispiel (Auszug aus einem Transkript)

Zweckmässig ist das Transkribieren in einer Wordtabelle oder mit einer Transkriptionssoftware.<sup>3</sup>

Ort / Schulhaus / Zimmer	5000 Aarau, Schulhaus Xxx, Zimmer Xx
Datum / Zeit	18. August 2020, 09.05 – 09.50h
Unterrichtende Lehrperson	Sarah Yyy
Filmer/in	Markus Zzz
Fach / Thema	Mathematik
Klasse	6. Primarklasse
Schülerinnen und Schüler	14 Mädchen, 9 Knaben

Zeit-Code	Sprecher-Code:	Text::
Anfangszeit: 00.01.12	L	So, guten Morgen miteinander!
	Ss	Guten Morgen. (Gemurmel)
	L	So jetzt kommt, aufpassen! (schreit laut)... dann setzt euch mal in den Arbeitsgruppen zusammen.
	S1	Gliich wie geschter?
	L	Schriftsprache bitte.
	S1	Also gleiche Gruppen wie -
	L	Ja, klar, genau wie gestern.
	S1	Und der ... (unverständlich)
Endzeit: 00.02.07	L	Ja, mir ihr zusammen, wie gehabt (zeigt auf S hinten im Zimmer)

### : Sprechercode:

L für Lehrperson, S für (irgendwelche) Schüler:in, Ss für mehrere Schüler:innen, S1, S2 usw. für eindeutig identifizierbare Schüler:in, z.B. in Dialogen von zwei Schüler:innen

Gegebenenfalls eigene Codes wählen und in einer Legende definieren.

### :: Text:

Alles Gesprochene wortgetreu aufschreiben.

Was nicht verständliche Sprache ist, wird in Klammern erläutert, ebenso wie nonverbale Äusserungen, auffällige Stimmlage, Lachen usw.

<sup>3</sup> 3 z.B. <http://www.audiotranskription.de/f4.htm> (Stand November 2016)